

Warum überlesen wir unsere eigenen Fehler?

Wenn wir einen Text erstellen, konzentrieren wir uns zunächst auf die Inhalte. Dabei fließen die Gedanken manchmal schneller als unsere Finger tippen können – und schon sind die Fehler da.

Besonders typisch sind Buchstabendreher (z. B. „sit“ statt „ist“) oder -auslassungen („errichen“ statt „erreichen“), die beim Tippen auf der Tastatur entstehen. Schauen Sie sich in Ihrem Textverarbeitungsprogramm einmal die Liste der Autokorrekturen an (unter Extras - Autokorrektur): Dort sind u. a. Wörter mit typischen Tippfehlern aufgeführt, die bei der Eingabe automatisch durch das richtige Wort ersetzt werden, wenn man die Funktion einschaltet.

Aber zurück zum Schreiben. In der Entstehungsphase eines Textes lesen wir einzelne Passagen immer wieder durch, fügen etwas hinzu, formulieren etwas um und verschieben einzelne Wörter, Satzteile oder ganze Sätze. Dabei kann zweierlei passieren:

1. Beim Verschieben einzelner Wörter oder Satzteile müssen diese mitunter grammatisch angepasst oder die Reihenfolge der Wörter umgestellt werden. Da kann im Eifer schon einmal eine Anpassung vergessen werden.
2. Bestehende und noch nicht entdeckte Fehler werden beim Überarbeiten des Textes wieder und wieder gelesen, wobei wir uns das Schriftbild der falsch geschriebenen Wörter in ihrem Kontext unbewusst einprägen.

Tatsächlich lesen wir einen Text nicht Wort für Wort und Buchstabe für Buchstabe. Beim Lesen nehmen wir die Wörter und Phrasen vielmehr als Bilder auf und vergleichen sie mit den in unserem Gehirn gespeicherten Bildern von (vermeintlich) richtig geschriebenen Wörtern und Phrasen. Wenn wir uns das Bild eines falsch geschriebenen Wortes in einem Text durch wiederholtes Lesen einprägen, nehmen wir dieses also nicht mehr als Fehler wahr.

Was kann da helfen?

Es gibt drei Möglichkeiten, die uns – vor allem in Kombination miteinander – helfen können:

1) Rechtschreibprogramme

Rechtschreibprogramme sind mittlerweile sehr leistungsfähig und ausgefeilt. Gute Programme erkennen nicht nur falsch geschriebene Wörter, sondern auch eine möglicherweise falsche Satzkonstruktion oder Zeichensetzung.

Der Haken ist nur: Die natürliche Sprache ist so überaus komplex, dass bisher noch kein Programm entwickelt werden konnte, das alle Regeln und Ausnahmen einer natürlichen Sprache beherrscht.

Ein besonderes Problem stellt die Bedeutungsebene der Sprache dar. Wie soll ein Programm erkennen, ob das Wort „Leitung“ richtig oder falsch geschrieben wurde? Es könnte ja auch das Wort „Leistung“ gemeint sein, bei dem nur das „s“ vergessen wurde! Dazu müsste das Programm aber erkennen können, welches Wort im Zusammenhang den richtigen Sinn ergibt. Das ist bis heute ein großes (aber auch spannendes) Problem der Computerlinguistik.

Ähnliche Phänomene gibt es massenweise in der Sprache, sowohl auf Wort- als auch auf Satzebene. Somit sind Korrekturprogramme zwar eine gute Hilfe, die uns auf mögliche Tippfehler aufmerksam machen, reichen aber leider nicht aus, um alle Fehler richtig und vollständig zu erkennen.

2) Später noch einmal neu und langsam lesen

Legen Sie Ihren Text ein paar Tage (mindestens 24 Stunden) beiseite und lesen Sie ihn dann noch einmal von neuem durch. Stellen Sie sich vor, dies ist ein fremder Text, den Sie zum ersten Mal lesen. Stellen Sie sich vor, Sie sind die Korrektorin oder der Korrektor. Lesen Sie den Text langsam und bewusst Wort für Wort – bei Wörtern mit mehr als vier Buchstaben Buchstabe für Buchstabe.

Natürlich dauert das lange und erfordert sehr viel Konzentration. Doch Sie werden auf diese Weise so einige Fehler entdecken, die Sie vorher überlesen haben. Allerdings dürfen Sie nicht schummeln: Wenn Sie nach und nach wieder in das normale, „bildhafte“ Lesen verfallen, laufen Sie Gefahr, doch wieder einige Fehler zu überlesen.

3) Ein zweites Paar Augen

Wenn Ihnen dies zu mühsam ist oder Sie zu wenig Zeit haben, lassen Sie Ihren Text von jemand anderem Korrektur lesen. Bei einem fremden Text entdecken wir Fehler ohne Probleme, denn die falschen Schriftbilder sind ja beim ersten Lesen noch nicht in unserem Unterbewusstsein gespeichert. Dies ist ja auch der Grund, warum ein fehlerfreier Text so wichtig ist: Fremde Fehler fallen auf!

Wenn Sie in Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik unsicher sind, Sie im Kollegen- oder Bekanntenkreis niemanden zum Korrekturlesen finden oder wenn Sie einfach sichergehen möchten, dass auch wirklich nichts übersehen wurde, wenden Sie sich an ein Korrektorat oder Lektorat, wie z. B. [online-korrektorat](http://www.online-korrektorat.de). Bei wichtigen Texten, mit denen Sie einen guten Eindruck machen wollen, lohnt sich die Investition!

Petra Jecker, Köln 2010